



Student startet mit Taschen durch

Christian Pietsch hat neben der Uni ein Unternehmen gegründet. Der Erfolg ist groß. Seite 12



IHRE REDAKTION

Redaktion: 0381/365 410
Leserservice: 0381/38 303 015
Anzeigen: 0381/38 303 016

GUTEN TAG, LIEBE LESER

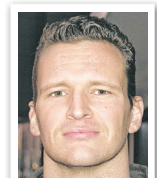


Thomas Niebuhr
thomas.niebuhr@ostsee-zeitung.de

Jogger laufen im Dunkeln

Die dunkle Jahreszeit trägt ihren Namen, weil die Sonne relativ früh am Tag verschwindet. Was auch heißt, dass Hobbyläufer ihre Schuhe oft erst nach der Arbeit schnüren können, wenn kein Tageslicht mehr den Weg erhellt, im Barnstorfer Wald beispielsweise. Der zählt bekanntlich zu den Lieblingsstrecken für die hansestädtischen Jogger und ist stark frequentiert. Auch in den frühen Abendstunden. Da beobachtete ein Jogger in den vergangenen Tagen jedoch Ungewöhnliches: Punkt 18 Uhr gingen die Lichter aus, ehe sie eine Stunde später wieder angehen, berichtet er. Eine Woche habe er das beobachtet, sagt der Hobbyläufer und kann das nicht verstehen. Da sei doch gefährlich, wo doch so viele im Barnstorfer Weg unterwegs seien. Nun könnten die Jogger ja die eine Stunde stehen bleiben, bis ihr Weg wieder erleuchtet wird. Eine andere Variante wäre eine Kopflampe, die ein Stolpern über Stock und Stein verhindert. Beides vermutlich keine echten Alternativen zu einem vernünftig beleuchteten Laufweg.

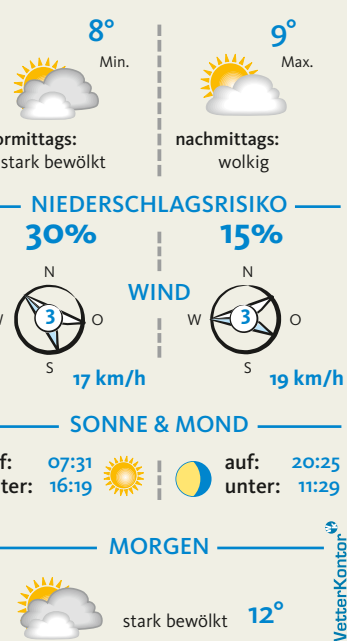
GESICHT DER HANSESTADT



Allen Grund zu feiern hat Marcel Prätorius: Der Rostocker wird heute 30 Jahre alt. Die große Fete steigt am Wochenende. Freunde und Familie werden dann auf den Studenten anstoßen. „Ein paar Erledigungen muss ich noch machen“, sagt Prätorius, der sich bei Spaziergängen mit Riesenpudel „Fuchur“ entspannt. Für sein neues Lebensjahr wünscht sich Prätorius vor allem einen Job. Sein Studium der Geografie hat er so gut wie in der Tasche. „Ich warte nur noch auf mein Zeugnis.“

Foto: Sophie Pawelke

LOKALES WETTER



Nordwasser macht Hoffnung auf sinkende Preise

Rostocker Verkehrsholding und Wasserverband haben ein neues Konzept vorgelegt. Sie bleiben dabei: Die Gebühren für die Kunden könnten um zehn Prozent sinken.

Von Thomas Niebuhr

Stadtmitte – Die Rostocker können weiter auf sinkende Preise für ihr Wasser hoffen. Die beiden Gesellschafter, die Rostocker Versorgungs- und Verkehrsholding und der Warnow-Wasser- und Abwasserverband, haben jetzt ein überarbeitetes Konzept für die mögliche Nordwasser GmbH vorgelegt. Die Geschäftsführer Jochen Bruhn (RVV) und Katja Gödke (WWAV) gehen davon aus, dass die Kunden diese Rekommunalisierung positiv im Geldbeutel spüren. Im Frühjahr wurde der Vertrag mit dem privaten Betreiber Eurawasser Nord zum 1. Juli 2018 gekündigt.

Der Wirtschaftsausschuss stimmte gestern mit deutlicher Mehrheit dem neuen Konzept zu. Carsten Penzlin (Linke) war allerdings skeptisch, ob die Gebühren tatsächlich sinken. Alle Grundausagen zur Wirtschaftlichkeit vom Jahresbeginn bleiben bestehen, versichert RVV-Geschäftsführer Jochen Bruhn. „Das Potenzial für eine Gebührensenkung um zehn Prozent ist vorhanden“, sagt er, und WWAV-Chefin Katja Gödke ergänzt: „Dazu stehen wir weiter.“

Voraussetzung dafür ist jedoch, dass es gelingt, Kosten zu senken. Noch im März hatte Oberbürgermeister Roland Methling (UFR) das Einsparpotenzial auf mehr als fünf Millionen Euro pro Jahr beziffert. Die Zahlen hatte die Remondis-Tochter Eurawasser in der Vergangenheit stets bestritten, gestern wollte sich dort niemand zur jüngsten Entwicklung äußern.

Vier Millionen seien allein durch die Änderung der Rechtsform rauszuholen, hieß es bei Methling. Mehr als eine Million sollte durch wegfallende Mehrwertsteuer beim Personal gespart werden, dann nämlich, wenn Wasser- und Abwassermitarbeiter getrennt würden. Davon ist nun nicht mehr die Rede, zur Verwunderung der Ausschussvorsitzenden Anke Knitter (SPD). „Das war ein wichtiges Argument. Ich bin erstaunt, dass anders ent-

schieden wurde.“ Es mache aus unternehmerischer Sicht keinen Sinn, betonte Katja Gödke, die Belegschaft zu teilen. Einsparungspotenzial sei dennoch vorhanden, argumentieren die Nordwasser-Gesellschafter. Dann, wenn es innerhalb der Holding RVV mit Stadtwerken oder Straßenbahn zu Kooperationen beim Personalmanagement oder bei Kundenabrechnungen käme. Für WWAV-Vorsteherin Ines Gründel ist die Mehrwertsteuer-Frage auch nicht der zentrale Punkt. Das größte Potenzial liege in besseren Kreditbedingungen für kommunale Unternehmen.

Anke Knitter stimmte die Antworten nicht zufrieden. Sie enthielt sich genau wie die beiden CDU-Vertreter. „Es ist politisch gewollt, aber ich habe meine Bedenken“, sagt Helmut Schmidt. Vor allem, wenn es um Vergaben ohne Ausschreibung geht. „Das werden irgendwann die Gerichte entscheiden.“ Jochen Bruhn ist nach Gutachten und Gesprächen mit der Rechtsaufsicht im Innenministerium zuversichtlich, dass bei Nordwasser diese sogenannte In-House-Fähigkeit gegeben sei.

Die Bürgerschaft hatte zwar den Vertrag mit der privaten Eurawasser zum 1. Juli 2018 im März gekündigt, die Nordwasser-Gesellschafter RVV und WWAV sollten ihr Konzept aber nachbessern – zu Fragen der kommunalen Mitbestimmung und beim Personal. Das soll komplett von Eurawasser übernommen werden, jetzt mit einer Beschäftigungsgarantie für fünf Jahre und dem Ausschluss von betriebsbedingten Kündigungen. Das Nordwasser-Modell sieht vor, dass die Hansestadt über die RVV 51 Prozent und der WWAV 49 Prozent der Anteile hält.

Das neue Unternehmen soll bereits 2015 gegründet werden, um die Aufnahme des operativen Geschäfts dann ab 2017 intensiv vorzubereiten. „Das wäre ein Zeichen Richtung Eurawasser, dass wir es ernst meinen“, sagt WWAV-Chefin Katja Gödke.



Das Potenzial für eine Gebührensenkung um zehn Prozent ist vorhanden.

Jochen Bruhn, Geschäftsführer RVV



Einsparungen bei der Mehrwertsteuer waren ein wichtiges Argument. Da habe ich noch Fragen.

Anke Knitter (SPD), Vorsitzende des Wirtschaftsausschusses



Katja Gödke, Geschäftsführerin Warnow-Wasser- und Abwasserverband

Die Gründung von Nordwasser 2015 ist ein Zeichen Richtung Eurawasser, dass wir es ernst meinen.

Auto brennt in der KTV

Kröpeliner-Tor-Vorstadt – Erneut ist ein Auto in Rostock in Flammen aufgegangen. Gestern früh gegen 4.20 Uhr geriet ein VW Caddy in der Elisabethstraße aus noch unbekannter Ursache in Brand. Dabei wurde das Auto im Frontbereich stark beschädigt. Zunächst drohten die Flammen auch auf ein nebenstehendes Fahrzeug überzugreifen. Das konnte aber verhindert werden. Der Transporter wird nun untersucht, die Kriminalpolizei ermittelt.

Robbenbaby Ole stirbt mit fünf Monaten

Trauer im Zoo: Auch der 21 Jahre alte Seebär Ron musste eingeschlafert werden.



Im Sommer präsentierte Tierpflegerin Manuela Weggen Seebär-Baby Ole. Foto: Joachim Kloock



Trifft die neue Nordwasser GmbH ab 2018 die Entscheidungen im Rostocker Wasserwerk? Die Bürgerschaft, so die bisherigen Planungen, stimmt auf ihrer Sitzung im Dezember darüber ab. Foto: Ove Arscholl

Nordwasser: Entscheidung im Dezember

Im Dezember soll die Bürgerschaft über Nordwasser entscheiden. 51 Prozent soll die Hansestadt Rostock über ihre 100-prozentige Tochter RVV (Rostocker Versorgungs- und Verkehrsholding) halten, 49 Prozent der Warnow-Wasser und Abwasserverband (WWAV), dem auch 29 Umlandgemeinden angehören. Gewinne würden zu 80

Prozent an Rostock und zu 20 Prozent an die Gemeinden gehen. Im Verbandsgebiet werden rund 250 00 Menschen versorgt. Der Preis dafür liegt über dem Mittelwert ähnlicher Kommunen. Für einen Kubikmeter Trinkwasser sind 1,86 Euro plus Grundgebühr zu zahlen. Die Abnahme eines Kubikmeters Schmutzwasser kostet 2,86 Euro.

37 Millionen: Likat-Bau in der Südstadt fertig

Südstadt – Nach zwölf Jahren ist der dritte und letzte Bauabschnitt des Leibniz-Instituts für Katalyse (Likat) an die Mitarbeiter übergeben worden. Der Bund und das Land Mecklenburg-Vorpommern haben insgesamt 37 Millionen Euro investiert.

Das schon 1952 als Institut für Katalyseforschung gegründete Likat Rostock ist heute das größte europäische Forschungsinstitut im Bereich der Erforschung und Entwicklung von Katalysatoren sowie von katalytischen Verfahren und Technologien. Hauptziel der wissenschaftlichen Arbeiten ist die Gewinnung neuer Erkenntnisse in der Grundlagenforschung auf dem Gebiet der Katalyse Matthias Beller, und deren Anwendung bis hin zur Likat-Chef technischen Umsetzung.



Mit der Fertigstellung und dem Umzug aller Kollegen aus den bisherigen Außenstellen (2009 aus Berlin, 2014 aus Groß Lüsewitz und Warnemünde) ist nach insgesamt zwölfjähriger Bauzeit in drei großen Bauabschnitten die räumliche Zusammenführung aller am Likat Beschäftigten – insgesamt 300 – auf dem Campus in der Südstadt abgeschlossen. Seit 1990 hat sich so die Zahl der am Likat tätigen Wissenschaftler, Techniker und sonstigen Mitarbeiter mehr als verdreifacht. „Sowohl Bund als auch das Land MV haben die Bedeutung der Katalyseforschung erkannt und Rahmenbedingungen geschaffen, die eine optimale Forschung möglich machen“, so Matthias Beller, Direktor des Likat.

Hund beißt Kleinkind ins Gesicht

Schmarl – Erneut hat ein Hund ein Kind angefallen. Gestern Abend gegen 18.30 Uhr ist ein dreijähriges Mädchen in Schmarl verletzt worden. Das Kind spielte in der elterlichen Wohnung mit dem Dackel-Jack-Russel-Chihuahua-Mix eines Bekannten, als dieser plötzliche Bewegungen des Kindes missdeutete und ihr als Abwehrreaktion in das Gesicht biss. Kurz nach der Attacke führen Polizei, Rettungswagen sowie Notarzt an der Unglücksstelle vor. Das Kind wurde mit oberflächlichen Verletzungen an Auge und Lippe zur ambulanten Behandlung in der Kinderklinik Rostock gebracht. Die Kriminalpolizei hat die Ermittlungen gegen den Hundebesitzer aufgenommen. Laut Polizei werde geprüft, ob eine Verletzung der Hundehalterverordnung in Betracht kommt oder der Besitzer die Sorgfaltspflicht verletzt hat. Stefan Tretrop



Gestern Abend: BeiBattache in der Roald-Amundsen-Straße. Foto: Stefan Tretrop